



Einführung in Pragmatik und Diskurs SS 2008

Ivana Kruijff-Korbayová

<http://www.coli.uni-saarland.de/courses/pd/>

korbay@coli.uni-sb.de



Ursprungen der Pragmatik

- Charles Sanders Peirce (1898-1903)
 - Semeiotic (Semiotik, Zeichenwissenschaft): untersucht, wie Zeichen für das verstehen, schlussfolgern und sprechen von Realität, die außer human mind liegt
 - Pragmaticism: die Methodologie für das untersuchen und verstehen der Realität (= wie man von Wahrnehmen zu Wissen kommt)
 - Triadische Zeichenstruktur: ein Zeichen ist mit einem Gegenstand dadurch verbunden, daß es so interpretiert worden ist (= nichtzerlegbare triadische Beziehung)
- Charles Morris (1938): Bereiche der Semiotik:
 - Syntax: formale Beziehungen zwischen Zeichen
 - Semantik: Beziehungen zwischen Zeichen und den entsprechenden Gegenständen
 - Pragmatik: Beziehungen zwischen Zeichen und Interpretier
= Dekomposition der triadischen Beziehung ==> Pragmatik wird außer Syntax und Semantik untersucht, in Isolierung



Übersicht

- Ursprungen der Pragmatik
- Was untersucht Pragmatik
- Kommunikative Intention
- Themen
- Formalien

Kernlektüre:

Levinson 1983: Kapitel 1



Origins of Pragmatics

- Charles Sanders Peirce (1898-1903)
 - Semeiotic (semiotics, science of signs): study how signs enable us to understand, reason and talk about reality, which is external to the human mind
 - Pragmaticism: a methodology for conducting enquiry and understanding reality (= how go from perception to knowledge)
 - Triadic sign structure: the sign is related to the object by virtue of being interpreted as such (= undecomposable triadic relation)
- Charles Morris (1938): branches of semiotics:
 - Syntax: formal relations between signs
 - Semantics: the relations between signs and objects to which the signs are applicable
 - Pragmatics: the relations between signs and interpreters
= decomposes the triadic relation ==> allows pragmatics to be considered 'outside' of syntax and semantics, studied separately



Ursprungen der Pragmatik

- Rudolph Carnap (1938)
 - Wenn eine Untersuchung explizit Bezug auf Sprachebenutzer nimmt, dann gehört es zu Pragmatik
- Bar-Hillel (1954), Montague (1968)
 - Pragmatik ist die Untersuchung der Sprachen, natürlichen sowohl als künstlichen, die Indexische und Deiktische Ausdrücke enthalten
 - Interessant für Logiker, weil standard Schließmuster möglicherweise nicht gelten, z.B.

Socrates ist ein Mensch.

Ich bin Greta Garbo.

Alle Menschen sind sterblich.

Greta Garbo ist weiblich.

Also, Socrates ist sterblich.

Also, ich bin weiblich.



Origins of Pragmatics

- Rudolph Carnap (1938)
 - If an investigation makes explicit reference to language users, it is assigned to pragmatics
- Bar-Hillel (1954), Montague (1968)
 - Pragmatics is the study of languages, both natural and artificial, that contain indexical or deictic terms
 - Of interest to logicians, because of a potential failure of generally valid schemes of reasoning, cf.

Socrates is a man.

I am Greta Garbo.

All men are mortal.

Greta Garbo is a woman.

So, Socrates is mortal.

So, I am a woman.



Was untersucht Pragmatik?

- Seit 1960, in anglo-amerikanische analytische Philosophie und Linguistik:
 - Syntax: Zusammensetzung der Wörter und deren Teile
 - Semantik: Bedeutung (traditionell: Wahrheitsbedingungen)
 - Pragmatik: Benutzung der Sprache
- Grammatik: Kontext-freie Zuordnung der Bedeutungen zu linguistischen Formen
- Pragmatik: weitere Interpretation der Bedeutungen im Kontext
 - Was ein Sprecher meint, wenn er eine linguistische Äußerung benutzt
 - Erklärung von Schlussfolgerungen der Sprecher und Hörer
- Aber:
 - Trennen von Struktur und Benutzung ist problematisch: linguistische Struktur kodiert oder interagiert manchmal mit Kontext (z.B., *Pappa* vs. *Vater*; formale vs. informale Andre: *Sie* vs. *du*)
 - Es ist schwierig, die Beschränkung von Schlussfolgerungen so zu definieren, daß Pragmatik nicht die Interaktion zwischen linguistischem Wissen und **allen** Weltwissen der Sprachbenutzer beinhaltet



What does pragmatics study?

- Since 1960 in anglo-american analytical philosophy and linguistics:
 - Syntax: combinatorics of words and their parts
 - Semantics: meaning (traditionally: truth-conditions)
 - Pragmatics: language usage
- Grammar: context-free assignment of meaning to linguistic forms
- Pragmatics: further interpretation of those forms in context
 - What speakers mean in using linguistic expressions
 - Explication of the reasoning speakers and hearers make
- But:
 - Separating structure and use is problematic: linguistic structure sometimes encodes or interacts with features of context (e.g., *bunny* vs. *rabbit*; formal vs. informal address forms: *Sie* vs. *du* in German)
 - It is difficult to delimit inferences so that pragmatics won't include the interaction between linguistic knowledge and all world knowledge of the participants



Pragmatik und Weltwissen

- Beispiel (Charniak 1972):

Jill wollte ein Geburtstagsgeschenk für Bill kaufen, sie ginge also ihr Sparschwein suchen. Sie schüttelte es, aber es kam kein Geräusch. Sie müsse für Bill selbst ein Geschenk herstellen.

- Folgende Wissens werden zum verstehen gebraucht
 - Normalerweise kauft man Geschenke mit Geld
 - Man kann Geld in einem Sparschwein behalten
 - Wenn man ein Sparschwein mit Geld drin schüttelt, hört man Geräusche
 - usw.
- Welche sind also die linguistisch-relevanten Aspekte des Kontextes? d.h., Welche Phänomene sollten von Pragmatik untersucht werden?



Kommunizierte Bedeutung

- Was bedeutet eine Äußerung? Was heißt es, eine Äußerung zu verstehen?
- Das umfassende Verstehen der Bedeutung schließt ein:
 - **Satzbedeutung** = natürliche Bedeutung (auch: wörtliche Bedeutung, konventioneller Inhalt, was gesagt ist)
 - **Sprecherbedeutung** = nicht-natürliche Bedeutung (auch: Bedeutung-*nn*, ironischer, metaphorischer und impliziter oder indirekter kommunikativer Inhalt)
- Satzbedeutung und Sprecherbedeutung können unterschiedlich sein:

Mutter: *Wie oft muss ich dir noch sagen, dass du das Zimmer aufräumen sollst?*
Kind: *Noch vier mal, bitte.*

Was gemeint wird (Sprecherbedeutung):
Mutter: Räume endlich dein Zimmer auf.
Kind: Ich will nicht mein Zimmer aufräumen.



Kommunikative Intention

(Grice 1957)

- Zur Kommunikation gehören Absicht und bewusst handelnde Akteure
- **Kommunikative Intention ist eine komplexe Absicht, die genau dadurch erreicht wird, dass der Hörer sie erkennt**
 - S hat eine kommunikative Intention, d.h. die Absicht, eine Wirkung Z in H hervorzurufen (z. B., dass H etwas denkt/glaubt/tut)
 - Eine erfolgreiche Kommunikation hat genau dann stattgefunden, wenn H diese kommunikative Absicht erkennt, d.h. wenn der Zustand, wechselseitig von einer Kommunikativen Intention zu wissen, erreicht ist.

Also:

S meint Z durch die Äußerung von U genau dann, wenn:

- (i) S beabsichtigt, dass U in Hörer H eine Wirkung Z hervorruft
 - (ii) S beabsichtigt, dass (i) dadurch erreicht wird, dass H die Absicht (i) erkennt
- S = Sprecher, H = Hörer, U = Äußerung,
Z = eine in H geweckte Überzeugung oder Wunsch



Kommunikative Intention

- Kommunikative Intention ist **Kontext-abhängig**
- Erkennung der kommunikativen Intention benötigt **Inferenz**
- Aber, nicht alle Schlussfolgerungen, die aus einer Äußerung und aus dem Weltwissen des Kommunikationsteilnehmer gezogen werden, sind Teile der kommunizierten Bedeutung dieser Äußerung. Nur die Schlussfolgerungen, die eindeutig absichtlich übermittelt werden, lassen sich mit Fug und Recht als kommuniziert bezeichnen.
- Die Schlussfolgerungen, die vom Sprecher mit Absicht übermittelt werden, und über den semantischen Inhalt der geäußerten Sätze hinausgehen:
 - Implikaturen (konversationelle und konventionelle)
 - Präsuppositionen
- Weitere Bestandteile der kommunikativen Intention:
 - Referenz
 - Informationsstruktur
 - Sprechakt(e)
 - Diskurskohärenz
 - Konversationsstruktur



Kontextabhängigkeit

- Beispiele:

Ich mache heute die Vorlesung.

Hast Du das verstanden?

Jeder Student kennt die Prädikatenlogik.

Peter kommt immer zu spät.

Überall grünt und blüht es.

Peter hat sich einen teuren Wagen gekauft.

Bitte noch eins!



Themen

- Konversationelle Implikaturen
- Informationsstruktur
- Referenz
- Präsuppositionen
- Sprechakte
- Diskurskohärenz
- Konversationsstruktur



Implikaturen

- Beispiele:

Ist Hans oder Peter im Labor?

Wer ist im Labor? – Hans oder Peter.

Einige Studierende haben die Klausur bestanden.

**Überfahrener
Wolf war
ein Wolf**
Wildes Tier in Bayern

**Mutterstuten
haben oft einen
Hengst zum Vater**

Aus dem österreichischen „Standard“



Implikaturen

Wir steuern auf ein Klima-Katastrophe zu. Bush glaubt nicht, dass wir auf eine Klima-katastrophe zusteuern.

Aber:

Wir steuern auf ein Klima-Katastrophe zu. Ich glaube nicht, dass wir auf eine Klima-katastrophe zusteuern.



Implikaturen

Wo ist die nächste Tankstelle? - Um die Ecke.

Warnung vor Hämorrhoiden-Salbe

Nicht zur Tränensack-Bekämpfung geeignet

OSLO, Die norwegische Filiale des deutschen Pharmakon-

18-Apr-08

Ivana Kruijff-Korbayová: Einführung in Pragmatik und Diskurs: Übersicht

17



Implikaturen

Er stieg aufs Pferd und ritt in die Wüste

Er ritt in die Wüste und stieg aufs Pferd

18-Apr-08

Ivana Kruijff-Korbayová: Einführung in Pragmatik und Diskurs: Übersicht

19



Implikaturen

Werbung: *Schampus in Plus kaufen, und Skoda Superb fahren.*

18-Apr-08

Ivana Kruijff-Korbayová: Einführung in Pragmatik und Diskurs: Übersicht

18



Metaphern

Gammelfleisch in aller Munde

Aus den „Weinheimer Nachrichten“

Aus der „Westfälischen Rundschau“: „Eine bis aufs Skelett verweste Frauenleiche. Und ein Dorf im Schockzustand: Die Holzener haben schwer zu knabbern an dem grausamen Fund von Montagnachmittag.“

Schlafender Laptop geklaut

Aus der „Rheinpfalz“

Stausee ist noch nicht in trockenen Tüchern
—Heders Linachthalperre könnte schon bald aus ihrem Dornröschenschlaf erwachen

Aus dem „Hamburger Abendblatt“: „Das Gerede anderer fächelt er normalerweise mit einer vornehm hochgezogenen Augenbraue weg.“

Deutsche Eiskunstläufer hinken hinterher

Aus der „Celleschen Zeitung“

18-Apr-08

Ivana Kruijff-Korbayová: Einführung in Pragmatik und Diskurs: Übersicht

20



Themen

- Konversationelle Implikaturen
- Informationsstruktur
- Referenz
- Präsuppositionen
- Sprechakte
- Diskurskohärenz
- Konversationsstruktur



Informationsstruktur

Wer hat den Kuchen gegessen?

Peter hat den Kuchen gegessen. / Peter.

Peter hat den Kuchen gegessen. / Den Kuchen.

Was hat Peter gegessen?

Peter hat den Kuchen gegessen. / Den Kuchen.

Peter hat den Kuchen gegessen. / Peter.

Wer hat den Kuchen gegessen?

Den Kuchen hat Peter gegessen.



Informationsstruktur

Schäfer biss zwei Frauen kurz hintereinander

Polizei Tondern vernimmt heute Besitzer und Opfer

„Tander... (D)E... ste... musste...“

Aus dem Bertelsmann-Katalog „Der Club“:
„Wenn die Tage wieder länger werden, die
Blätter von den Bäumen fallen und die
Vögel in den Süden ziehen, bricht sie an –
die kalte Jahreszeit.“



Themen

- Konversationelle Implikaturen
- Informationsstruktur
- Referenz
- Präsuppositionen
- Sprechakte
- Diskurskohärenz
- Konversationsstruktur



Referenz

Peter liebt seinen Hund, obwohl er ihn manchmal beißt.

Cindy ist strohblond. Ihr Fell schimmert in der Sonne. Als Jeanette auf den Hof tritt, hebt die Haflingerstute den Kopf.



Themen

- Konversationelle Implikaturen
- Informationsstruktur
- Referenz
- Präsuppositionen
- Sprechakte
- Diskurskohärenz
- Konversationsstruktur



Präsuppositionen

Peter hat den Kuchen gegessen.

Peter hat den Kuchen nicht gegessen.

Peter bedauert, das Maria verheiratet ist.

Peter hat aufgehört zu rauchen.

Aus der „Hörzu“: „Stauende Forscher an der Uni Bochum: Elster Gerti hat sich selbst im Spiegel erkannt – und reiht sich damit ein in die Riege der klügsten Säugtiere wie Delfine oder Schimpansen.“



Themen

- Konversationelle Implikaturen
- Informationsstruktur
- Referenz
- Präsuppositionen
- Sprechakte
- Diskurskohärenz
- Konversationsstruktur



Sprechakte

- Beispiele

Mutter: *Wie oft muss ich dir noch sagen, dass du das Zimmer aufräumen sollst?*

Kind: *Noch vier mal, bitte.*

Kannst du mir bitte den Salz geben?

Hast du eine Uhr? - Es ist fast neun.

Haben Sie Kaffee zum mitnehmen? - Milch und Zucker?



Themen

- Konversationelle Implikaturen
- Informationsstruktur
- Referenz
- Präsuppositionen
- Sprechakte
- Diskurskohärenz
- Konversationsstruktur



Diskurskohärenz

Bildunterschrift aus der Heimatzeitung für die Region Main und Spessart „Lohrer Echo“: „Einige Haustiere sind in den Athos-Klöstern schon geduldet. Bald sollen sie auch von Frauen betreten werden dürfen.“

Aus der „Frankfurter Allgemeinen“: „Und natürlich hofft man nach den jüngsten Entführungen von Ausländern, dass wieder mehr Touristen nach Äthiopien kommen.“

Please use the toilet, not the pool.

The pool for members only.



Themen

- Konversationelle Implikaturen
- Informationsstruktur
- Referenz
- Präsuppositionen
- Sprechakte
- Diskurskohärenz
- Konversationsstruktur



Konversationsstruktur

- Beispiel

Wie spät ist es? - Es ist zwölf Uhr.

Wie spät ist es? - Ich habe keine Uhr.

Haben Sie Kaffee zum mitnehmen? - Milch und Zucker?

Hallo? - Hallo Judith, hier ist Petra.

Hallo? - Ja, ich bin noch dran.

Hallo? (= meinst du das ehrlich?)



Semesterplan

- Konversationelle Implikaturen
- Referenz
- Präsuppositionen
- Informationsstruktur
- Sprechakte
- Diskurskohärenz
- Konversationsstruktur



Formalien

- Webseite
- Vorlesungen, Folien und Lektüre
- Übungen
- Hausaufgaben
- Klausur-Probefragen
- Klausur (Nachklausur)
- Anmeldung